

P.b.b. – Erscheinungsort Graz
Hans-Resel-Gasse 8–14, 8020 Graz
GZ11Z038873
Retouren an Postfach 555 • 1008 Wien



Nr. 1/Jän. 2017 | www.akstmk.at

ZAK

ZEITUNG DER **ARBEITER**
UND ANGES **MARK**



Tipps, Image und Wettbewerb
rund um die Lehre (Seiten 8/9)

Die Super- Fachkräfte von morgen

AK-Leistungen holen

Beihilfen und Förderungen
für 2017 ansuchen

Seite 2/3

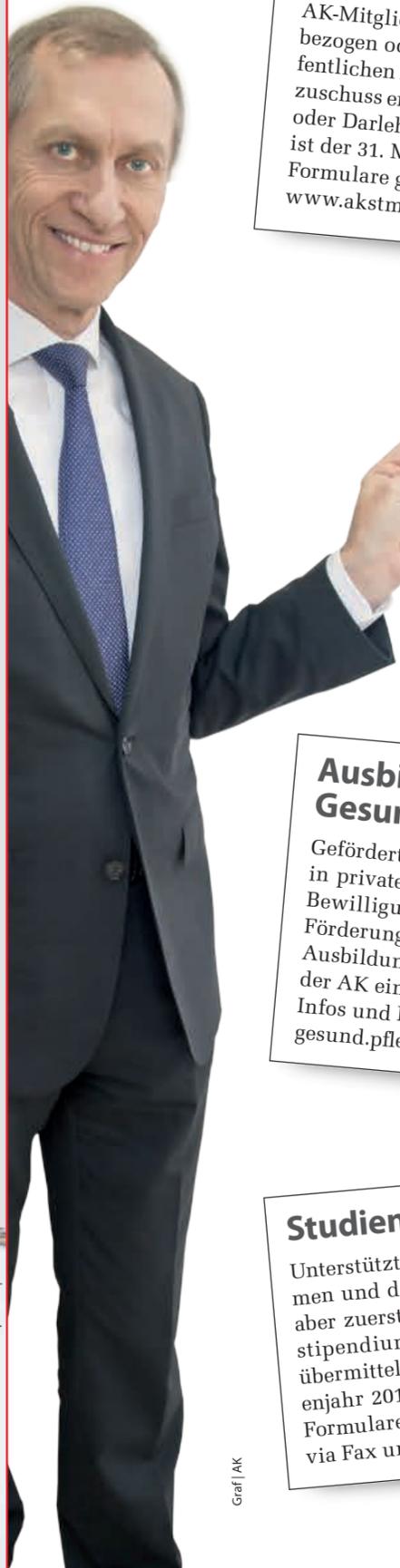
Dschungelkönig zu Gast

Ross Anthony über sein
neues Kinderbuch

Seite 19

ACard-Journal mit vielen Freizeit- und Kulturtipps als Beilage in der Zeitung

AK-Präsident
Josef Pessler



AK-Steuerpartage	4
Alles rund ums Erbrecht Neu	5
Kinderbetreuungsgeld Neu – die Qual der Wahl	6
Gesunde Jause: Power im Job	7
Lehre braucht „cooler“ Image	8
Tipps für die Lehre	9
Betriebsreportage	10
Geheilt aus dem Krankenstand	12
Wetterkapriolen – Wann habe ich arbeitsfrei?	13
Vorsicht bei Umzugsfirmen	14
Altersdiskriminierung	15
VKI-Test: Tablets	16
VHS liegt voll im Trend	17
Lesecke	18
Dschungelkönig im Interview	19
Satirisches Doppel	20
Zeitensprung: Der erste Grazer Rockpalast	21
Blitzlichter	22/23

Holen Sie sich Ihre

Wohnbauförderung

AK-Mitglieder, die im Jahr 2016 ihre geförderte Neubauwohnung bezogen oder ihren Rohbau mithilfe der Wohnbauförderung der öffentlichen Hand errichtet haben, können einen einmaligen Zinszuschuss erhalten. Der Zinszuschuss für nicht geförderte Kredite oder Darlehen beträgt bis zu 700 Euro. Der letzte Einreichtermin ist der 31. März 2017.
Formulare gibt es in allen AK-Außenstellen, www.akstmk.at oder 05/7799-2507

Schulbeihilfe

Unterstützt werden Beschäftigte mit geringem Familieneinkommen und deren Kinder mit 250 Euro pro Schuljahr. Stellen Sie aber zuerst den Antrag für die staatliche Schulbeihilfe (www.lsr-stmk.gv.at). Sobald Sie einen positiven Bescheid erhalten, übermitteln Sie diesen gemeinsam mit dem Antrag für das Studienjahr 2016/17 – bis spätestens 31. März – an die AK. Infos und Formulare unter 05/7799-2351, via Fax unter 05/7799-2353 oder bildungsbeihilfen@akstmk.at

Ausbildungsförderungen für Gesundheits- und Sozialberufe

Gefördert werden Vollzeit- und berufsbegleitende Ausbildungen in privaten und öffentlichen Schulen, die über eine behördliche Bewilligung zur Ausbildung der angeführten Berufe verfügen. Die Förderung beträgt 200 Euro pro Ausbildungsjahr. Anträge für das Ausbildungsjahr 2016/17 müssen bis spätestens 31. März 2017 in der AK eingelangt sein.
Infos und Formulare unter 05/7799-2591 oder gesund.pflege@akstmk.at

Studienbeihilfe

Unterstützt werden Beschäftigte mit geringem Familieneinkommen und deren Kinder mit 250 Euro pro Studienjahr. Stellen Sie aber zuerst den Antrag für die staatliche Studienbeihilfe (www.stipendium.at). Sobald Sie einen positiven Bescheid erhalten, übermitteln Sie diesen gemeinsam mit dem Antrag für das Studienjahr 2016/17 – bis spätestens 31. März – an die AK. Infos und Formulare unter 05/7799-2351, bildungsbeihilfen@akstmk.at oder via Fax unter 05/7799-2353

Graf | AK

www.akstmk.at/beihilfen

AK-Förderungen und Beihilfen

AK-Direktor
Wolfgang Bartosch



AK-Bonus für die Berufsreifeprüfung

Nach Ablegen der Berufsreifeprüfung erhalten Mitglieder der AK-Steiermark einen Bonus von 220 Euro. Den Antrag auf Beihilfe erhalten Sie unter 05/7799-2427, bjb@akstmk.at oder www.akstmk.at. Das ausgefüllte Ansuchen richten Sie im Anschluss bitte an die Abteilung Bildung, Jugend & Betriebssport der AK Steiermark, Hans-Resel-Gasse 8-14, 8020 Graz.

PendlerInnenbeihilfe für 2016

Bis 31. Dezember 2017 können Sie um die PendlerInnenbeihilfe für das Jahr 2016 ansuchen. Die maximale Förderung beträgt 389 Euro. Voraussetzung ist, dass Ihr Hauptwohnsitz in der Steiermark liegt, die Strecke zur Arbeit in eine Richtung mindestens 25 km beträgt und Ihr Jahreseinkommen 29.715 Euro nicht überschreitet.
Formulare gibt es unter www.akstmk.at, in den Gemeindeämtern, bei den Betriebsräten sowie in allen AK-Außenstellen.

Förderung wissenschaftlicher Arbeiten

Bachelor-, Diplom-, Masterarbeiten und Dissertationen werden mit einem Betrag von bis zu 650 Euro gefördert. Die Arbeiten, die sich mit AK-relevanten Themen befassen, müssen an einer österreichischen Uni, FH oder PH von August 2016 bis Juli 2017 erstellt und bereits approbiert worden sein. Voraussetzung ist die AK-Mitgliedschaft von Ihnen oder Ihren Eltern. Die Einreichfrist endet am 31. Juli 2017.
Infos unter 05/7799-2366 oder bildungsbeihilfen@akstmk.at

Karenzbildungskonto

Wer vor der Karenz AK-Mitglied war und jetzt Kinderbetreuungsgeld bezieht, bekommt 1.000 Euro auf das AK-Karenzbildungskonto gutgeschrieben. Dieses Guthaben kann bis zum 2. Geburtstag des Kindes in VHS- und bfi-Kurse investiert werden. In der nächstgelegenen AK einfach die 1.000 Euro in Form eines gekennzeichneten Sparbuchs abholen. Mitzubringen sind die ACard und die Bestätigung der Sozialversicherung über den Kinderbetreuungsgeld-Bezug.

2 x Bildungsscheck über 60 Euro

Kursgebühren im Wert von 2,4 Millionen Euro lösten AK-Mitglieder im Vorjahr mit ihren Bildungsschecks ein. Zweimal im Jahr gibt es je 60 Euro, die für alle gekennzeichneten Bildungsangebote bei VHS und bfi eingelöst werden können.

ZAK info

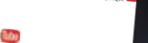
Wichtige Daten bald im Postkasten

Kennen Sie die monatliche Verdienstgrenze für eine geringfügige Beschäftigung? Diese Grenze wird jährlich angepasst und beträgt für heuer 425,70 Euro. So wie in diesem Fall ändern sich jährlich viele wichtige Bestimmungen im Sozial- und Steuerrecht. Um leichter den Überblick zu bewahren, gibt Ihnen die Arbeiterkammer mit den „Wichtigen Daten“ einen Wegweiser durch den Dschungel dieser Bestimmungen in die Hand. Den handlichen Folder finden Sie demnächst in Ihrem Postkasten. Sollten Sie noch Fragen haben, stehen Ihnen unsere Expertinnen und Experten gerne zur Verfügung. Auch ein Blick ins Internet auf www.akstmk.at bringt schnell Klarheit.

Wichtige Daten
2017



Was Sie über die Neuerungen wissen sollten





20 Minuten, die sich lohnen: Im Schnitt gibt es 500 Euro von der Finanz zurück, wenn mithilfe der AK der Steuerausgleich gemacht wurde.

AK-Steuerpartage oder automatischer Steuerausgleich?

Warum berät die Arbeiterkammer weiterhin bei ihren Steuerpartagen? Weil trotz automatischer Veranlagung viel Geld zu holen ist!

Lassen Sie sich von der neuen automatischen Arbeitnehmerveranlagung nicht verunsichern, beruhigt AK-Steuerexperte Bernhard Koller. Nur Geringverdiener, die bisher nie einen Steuerausgleich beantragt haben, sind von der neuen Automatik betroffen. Sie bekommen im Sommer einen Infobrief der Finanz und – falls darauf nicht reagiert wird – im Herbst ohne Antrag bis zu 400 Euro ausbezahlt. Achtung: Zumindest einmalig muss man zuvor mit dem Finanzamt Kontakt aufnehmen – nämlich zur Bekanntgabe der eigenen Kontonummer!

20 Minuten

Für alle, die in die Lohnsteuerpflicht fallen oder die bisher das Pendlerpauschale über den Steuerausgleich beantragt haben, zahlt sich die Veranlagung weiterhin aus, versichert der AK-Experte. Die Arbeiterkammer tourt

mit ihrem Steuerteam ab 15. März wieder durch alle steirischen Bezirke und bietet an 20 Tagen Unterstützung beim Antrag an. Koller: „In diesen 20-minütigen Beratungsgesprächen geht es um viel Geld. Im Schnitt gibt es 500 Euro zurück, in Einzelfällen sogar vierstellige Summen.“ Der Experte rät: „Sichern Sie sich rasch Ihren persönlichen Termin.“

Absetzposten

Per Gesetz zieht das Unternehmen bei jeder Gehalts- oder Lohnzahlung die Lohnsteuer gleich ab und überweist sie an die Finanz. Besondere und oft teure Lebensumstände fallen dabei unter den Tisch. Laut Steuerrecht werden diese Kosten erst über den Steuerausgleich angerechnet. Berücksichtigt werden Sonderausgaben (Wohnraum-

schaffung, Spenden oder Kirchenbeitrag), Werbungskosten (Gewerkschaftsbeiträge und Betriebsratsumlage) und außergewöhnliche Belastungen (Krankheit, Behinderung).

Kinderkosten

Bei den Kosten für Kinderbetreuung kann auch die Betreuung während der Ferienzeiten (Kinderlager) eingereicht werden. Die von alleinerziehenden oder -verdienenden Eltern bezahlte Lohnsteuer wird reduziert. Für ein Kind macht das zum Beispiel 494 Euro aus.

Weiterbildung

Unter Werbungskosten fallen auch Fortbildungen, die mit dem ausgeübten Beruf zusammenhängen. Abzugsfähig sind Kursgebühren, Kursunterlagen, Prüfungsgebühren, Kopierkosten, aber auch Fahrtkosten zum Kursort. Nicht steuerlich berücksichtigt werden Kurse ohne Berufsbezug wie B-Führerschein, Esoterik- und Malkurse. Steuermindernd sind aber auch Kosten für Fachliteratur oder für Arbeitsmittel (PC oder Laptop für die Büroarbeit, das Messerset für Köche usw.).

www.akstmk.at/steuerspartage

Außenstelle	Termin	Uhrzeit
Leibnitz	15. März	14 – 18
Murau	15. März	14 – 18
Fürstenfeld	16. März	14 – 18
Leoben	16. März	14 – 18
Graz	17. März	10 – 14
Deutschlandsberg	20. März	14 – 18
Liezen	20. März	14 – 18
Graz	21. März	14 – 20
Feldbach	22. März	14 – 18
Voitsberg	22. März	14 – 18
Graz	23. März	13 – 17
Graz	24. März	10 – 14
Hartberg	27. März	14 – 18
Zeltweg	27. März	14 – 18
Graz	28. März	14 – 20
Leibnitz	29. März	14 – 18
Bruck	29. März	14 – 18
Mürzzuschlag	30. März	14 – 18
Weiz	30. März	14 – 18
Graz	31. März	10 – 14

Terminvereinbarung: Tel. 05 7799-2507



Wer eine nahe Angehörige oder einen nahen Angehörigen mehr als 20 Stunden im Monat pflegt, hat unter Umständen Anspruch.

Wenn Pflegende erben

Mit Jänner sind neue Bestimmungen über das Pflegevermächtnis in Kraft getreten. Künftig werden Angehörige berücksichtigt, die vor dem Tod gepflegt haben. Bei der Pflege immer gut mitdokumentieren, rät der Experte.

Zu Hause Angehörige zu pflegen, ist eine große Herausforderung. Nach dem Tod der gepflegten Person fallen die erbrachten Leistungen gerne unter den Tisch. Mit einer Reform im Erbrecht hat der Gesetzgeber versucht, diesen Missstand zu beseitigen. So haben nahestehende Personen eines pflegebedürftigen Verstorbenen unter bestimmten Voraussetzungen nun Anspruch auf das Pflegevermächtnis.

Was ist das Pflegevermächtnis?

Seit 1. Jänner 2017 werden erstmals auch Pflegeleistungen durch nahe Angehörige im Erbrecht berücksichtigt. Der pflegenden Person steht künftig ein gesetzliches Vermächtnis zu, wenn der oder die Verstorbene in den vergangenen drei Jahren vor ihrem bzw. seinem Tod mindestens sechs Monate gepflegt wurde. Die Pflege muss nicht durchgehend gewesen sein. Und sie darf nicht bloß geringfügig, sondern muss durchschnittlich mehr als 20 Stunden im Monat gedauert haben. Unter Pflege versteht der Gesetzgeber dabei jede Tätigkeit, die der oder dem Betroffenen die nötige Betreuung und Hilfe zusichert, und die Möglichkeit, das Leben daheim mit der

Unterstützung vom pflegenden Angehörigen zu verbessern. Nahestehend sind Personen aus dem Familienverband: Aus dem Kreis der gesetzlichen Erben des Verstorbenen, deren Ehegattin und Ehegatte, eingetragene Partnerin und Partner oder Lebensgefährtin und Lebensgefährte und deren Kinder.

Wie hoch ist das Pflegevermächtnis?

Die Höhe des Pflegevermächtnisses richtet sich nach Art, Dauer und Umfang der erbrachten Leistungen und orientiert sich vor allem am verschafften Nutzen – in der Regel ist es die Ersparnis von eigenen Aufwendungen. Und sie orientiert sich nicht am Wert der Verlassenschaft.

Das Pflegevermächtnis steht neben dem Pflichtteil zu und kann nur bei Vorliegen eines Enterbungsgrundes entzogen werden. Der Gepflegte kann einseitig zwar die Anrechnung auf den Erbteil, nicht jedoch die Anrechnung auf den Pflichtteil anordnen.

Tipp: Dokumentieren Sie Pflege- und Betreuungsstunden für sich und den Nachlass.

ZAK info

9. Februar 2017 um 18:30 Uhr
im Grazer Arbeiterkammersaal
www.akstmk.at/erbrecht



Alexander Grätzer
AK-Gesundheit

Kinder zahlen nicht im Krankenhaus

ZAK TIPPS

Eine große finanzielle Entlastung für alle Eltern gibt es seit Jänner 2017: Bund und Länder haben sich geeinigt, für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr bei stationären Krankenhausaufenthalten den Selbstbehalt zu streichen. Das gilt auch in Kuranstalten und im Sozialversicherungsrecht. Bisher mussten Eltern für ihre mitversi-

cherten Kinder einen Kostenbeitrag für maximal 28 Tage leisten. Bei längeren Krankenhausaufenthalten waren das auch über 500 Euro. Insbesondere für Familien mit Kindern, die mit schwerwiegenden Erkrankungen lange im Krankenhaus bleiben mussten, bringt die Abschaffung eine massive Erleichterung in ohnehin schon schweren Zeiten.

Kinderbetreuungsgeld Neu – die Qual der Wahl

Ab 1. März 2017 ist das Kinderbetreuungsgeld (KBG) neu geregelt. Was sich konkret ändert und wie man zu einer Entscheidung kommen kann, erläutert die Leiterin des AK-Frauenreferats, Bernadette Pöcheim.

Was ändert sich mit 1. März 2017 für werdende Eltern?

Bernadette Pöcheim: Die vier Pauschalvarianten, von denen die Eltern eine auswählen mussten, werden von einem flexiblen Kinderbetreuungsgeldkonto abgelöst.

Wie sieht dieses aus?

Nimmt nur ein Elternteil das KBG in Anspruch, wird dem Konto ein Betrag von 12.366,20 Euro gutgeschrieben - für eine Dauer von zwölf bis 28 Monaten. Innerhalb dieses Rahmens kann der Elternteil die tatsächliche Dauer frei

wählen. Beanspruchen beide Eltern das KBG, bekommen sie 15.449 Euro für 15 bis 35 Monate. Aber **Vorsicht:** Die arbeitsrechtliche Karenz, der Kündigungsschutz, geht längstens bis zum zweiten Geburtstag des Kindes – unabhängig von der gewählten Variante.

Was ist der Unterschied zu den nun auslaufenden Pauschalvarianten?

Es gibt nunmehr einen einheitlichen Betrag und die flexible Inanspruchnahme.

Wie hoch ist künftig der



drubig-photo | Fotolia

maximale monatliche Betrag?

Dieser liegt bei 1.000 Euro. Wähle ich die kürzeste Variante, bekomme ich 33,88 Euro täglich für 365 Tage. Bis zum zweiten Geburtstag des Kindes wären es 16,94 Euro täglich oder etwa 525 Euro pro Monat.

wären es 16,94 Euro täglich oder etwa 525 Euro pro Monat.

Das einkommensabhängige KBG bleibt. Wann sollten sich Eltern dafür entscheiden?

Grundsätzlich heißt es, dass sich ab einem regelmäßigen Bruttoeinkommen von 1.400 Euro das einkommensabhängige KBG von der Gesamtsumme her mehr rechnet. Hier

sind bis zu 2.000 Euro KBG pro Monat möglich. Aber Achtung, dieses geht nur bis zum ersten Geburtstag des Kindes.

Können Sie eine Entscheidungshilfe geben?

Es hängt immer von der individuellen Situation ab. Kriterien sind unter anderem der Versicherungsschutz und die Zuverdienstmöglichkeiten.

ZAK info

Die AK-Abteilung für Frauen und Gleichstellung erreichen Sie unter **05/7799-2590** oder **frauenreferat@akstmk.at**. Infos hierzu sowie Merkblätter finden Sie unter **www.akstmk.at/familie**. Ebenso können Sie sich persönlich bei den **Infofrühstücken** (siehe Artikel links unten) informieren.

Frühstück für (werdende) Eltern

Im Laufe des Jahres tourt das bewährte „Infofrühstück Familie & Beruf“ wieder durch die Steiermark.

Bei Kipferl und Kaffee erfahren werdende Eltern, wie sie ihre Berufsunterbrechung am besten managen, nach welchen Kriterien sie sich für eine Variante des Kinderbetreuungsgeldes entscheiden sollen und wie sie die Karenzzeit gut untereinander aufteilen. All jenen, deren Nachwuchs schon auf der Welt ist, bieten die Expertinnen von AK und AMS Informationen

über den optimalen Zeitpunkt für den beruflichen Wiedereinstieg, über Varianten von Elternteilzeit sowie über die Jobsuche mit Kind. Eine Vertreterin der Kinderdrehscheibe hilft bei der Planung der Kinderbetreuung.

Termine: AK Weiz: 9. Februar, AK Voitsberg: 2. März, AK Südoststeiermark: 16. März, Beginn jeweils ab 9.30 Uhr. Alle Termine unter **www.akstmk.at/wiedereinstieg**

Anmeldung: 05/7799-2590 oder **frauenreferat@akstmk.at**

Wohin nach der Volksschule?

4. Klasse Volksschule – das letzte Jahr der gemeinsamen Schule. Jetzt lautet die Frage: Neue Mittelschule (NMS) oder Gymnasium (AHS)?

Keine endgültige Weichenstellung, aber oft schon eine Vorentscheidung für den weiteren Bildungsweg. Um Familien eine Entscheidungshilfe zu geben, führt die AK Steiermark Elternabende an Volksschulen durch. „Vor allem an Volksschulen mit Schülern mit Migrationshintergrund sind die Elternabende gefragt“, sagt Initiatorin

Katrin Hochstrasser von der AK-Bildungsabteilung: „Wir erklären Eltern bei der Informationsveranstaltung unter anderem das österreichische Bildungssystem.“ An den Elternabenden, die von Dolmetschern begleitet werden und ein bis zwei Stunden dauern, liegt auch Infomaterial in verschiedenen Sprachen auf.

Interessierte Volksschulen können sich bei Mag. Katrin Hochstrasser unter 05/7799-2389 oder katrin.hochstrasser@akstmk.at informieren und anmelden.



Voll Vital

Ernährungstipps

von
Dr. Michaela Felbinger

Power im Job

Ein Arbeitsalltag – da passiert es leicht, dass man ohne g'sundes Essen durch den Tag stresst.

Faktum ist: Gut 2.000 Stunden pro Jahr verbringt man im Job. Damit wird klar: Ein bewusster Blick auf Pausensnacks & Co lohnt sich, denn was wir essen, zeigt Wirkung. Ausgewogene Ernährung beeinflusst nicht nur Wohlbefinden, sondern fördert Konzentration und Leistungsfähigkeit. Vielseitige und abwechslungsreiche Zusammenstellung der Mahlzeiten macht „Brain Food“ aus. Denn auch am Arbeitsplatz gilt: Durch ausgewogene Ernährung wird der Körper mit notwendigen Nährstoffen versorgt. Jeder einzelne davon erfüllt wichtige Funktionen im Organismus.

Warum Kohlenhydrate?

Zum konzentrierten Arbeiten braucht das Gehirn Energie. Der Energielieferant ist Zucker, in Form von Kohlenhydraten. Aber Vorsicht: Hier ist besonders auf Qualität zu achten.

Sogenannte „komplexe Kohlenhydrate“ (Getreide und Getreideprodukte, Reis, Kartoffel) sind optimal. Auch Haushaltszucker (einfache Kohlenhydrate) in Schokolade oder anderem „Gesüßten“ zählt zu den Kohlenhydraten. Macht es also einen Unterschied, ob in der Pause Vollkornweckerl oder süßer Snack gegessen wird? Grundsätzlich werden alle Kohlenhydrate im Darm zu Traubenzucker

aufgespalten und gelangen so ins Blut. Der Blutzucker steigt und das Gehirn wird mit Energie versorgt. Haushaltszucker wird rascher abgebaut als komplexe Kohlenhydrate. Es kommt zum schnellen und hohen Anstieg des Blutzuckers, die Wirkung hält aber nur kurz an. Nach dem „Zuckerkick“ nimmt die Leistungsfähigkeit rasch ab. Im Gegensatz dazu erfolgt bei komplexen Kohlenhydraten die Zuckeraufnahme ins Blut wesentlich langsamer. Das Gehirn wird nachhaltig und gleichmäßig versorgt, konzentriertes Arbeiten wird

len und Nervenbotenstoffen, beispielsweise Serotonin, das stressdämpfend und als „Wohlfühlhormon“ wirkt.

Warum Vitamine und Mineralstoffe?

Sie sorgen für den reibungslosen Ablauf von Zellfunktionen. Für das Gehirn besonders wichtig: Vitamin B, C und E sowie Magnesium und Eisen.

Was auch fit hält

Das ideale Frühstück:

Nach der Schlafphase, in der wir „fasten“, aber trotzdem Kalorien verbrauchen, benö-

Frühstück auf den frühen Vormittag als Jause verlegen.

Zwischendurch:

Um Heißhunger oder Leistungstiefs zu verhindern, eventuell eine Zwischenmahlzeit einplanen. Ideal Obst und Gemüse, fettarme Milchprodukte oder Nüsse (aufgrund ihres Kaloriengehaltes in Maßen genießen). Vermeiden Sie jedoch ständiges Naschen während der Arbeit.

Nicht vergessen:

Ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist wichtig für die Konzentration. Über den Tag verteilt regelmäßig trinken. Keine zuckerhaltigen und damit kalorienreichen Getränke wählen. Wasser, stilles Mineralwasser, verdünnte Fruchtsäfte oder ungezuckerte Kräutertees sind optimal. Wasserreiches Gemüse oder Obst essen, etwa Gurken, Tomaten oder Melonen.

Fettes macht müde:

Denn je „schwerer“ die Mahlzeit, desto aufwendiger der Verdauungsprozess. Mehr Sauerstoff wird gebraucht. Dieses „Mehr“ an Sauerstoff fehlt dem Gehirn. Die Folge: Müdigkeit und Leistungsabfall nach dem Essen.

Nehmen Sie sich eine „Auszeit“ fürs Essen:

Wenn Sie den Arbeitsplatz dafür nicht verlassen, schalten Sie ab: keine Unterlagen nebenbei durchsehen oder im Internet surfen. Nehmen Sie sich für das Essen bewusst Zeit.

E-Mail:
M.Felbinger@mozartpraxis.at



Milicos | Fotolia

Die digitalisierte Arbeitswelt

Längst hat die Digitalisierung in unserem Alltag Einzug gehalten. Schlagwörter wie Industrie 4.0, Crowd Working oder E-Commerce gewinnen immer größere Bedeutung für das Berufsleben. Doch was ändert sich technisch tatsächlich? Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt und die Beschäftigten? Was sind die Auswirkungen auf die (Aus-)Bildung und die Berufsorientierung bzw. die Berufswahl von Jugendlichen?



Stiftingtaler Gespräche

Im Rahmen der „Stiftingtaler Gespräche“ wird auf „Die Digitalisierte Arbeitswelt – Chancen und Herausforderungen“ eingegangen. In Impulsvorträgen werden **Thomas Riesenecker-Caba** (FORBA), **Ilse Leidl-Krapfenbauer** (AK Wien), **Thomas Leoni** (WIFO) und **Martin Risak** (Uni Wien) die technischen, bildungspolitischen, wirtschaftlichen und arbeitsrechtlichen Aspekte beleuchten. Eine Podiumsdiskussion mit Sozialminister **Alois Stöger** und Vertretern aus der Wirtschaft rundet die Veranstaltung ab.

ZAK info

Die digitalisierte Arbeitswelt

22. März 2017, 9 bis 13 Uhr
Flughafen Graz
Anmeldung unter:
arbeitnehmerschutz@akstmk.at
oder 05/7799-2433

Lehre braucht ein „cooler“ Image

Die Lehrausbildung ist besser als ihr Image. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie im Auftrag der steirischen Arbeiterkammer.

„Wir haben insgesamt 450 Jugendliche nach ihren Einstellungen zur Lehrausbildung befragt und dabei drei Zielgruppen definiert: Jugendliche, die eine Lehrausbildung anstreben, Jugendliche, die keine Lehre planen, und schließlich Jugendliche, die bereits eine Lehre machen“, erläutert **Claudia Brandstätter**, die als Geschäftsführerin des Grazer Meinungsforschungsinstituts bmm für die Studie verantwortlich zeichnet.

Hauptmotiv Geld

Die Ergebnisse könnten unterschiedlicher nicht sein. Fast 90 Prozent der Lehrlinge empfinden eine Lehrausbildung als (sehr) attraktiv, hingegen nur knapp 19 Prozent jener Jugendlichen, die keine Lehre planen. Als Hauptgrund für die Entscheidung, keine Lehre anzustreben, wird „weniger Gehalt als mit Matura“ angegeben. Daneben werden „früh arbeiten müssen“ und „weniger Allgemeinbildung“ als Gründe genannt, keine Lehre anzustreben. Hauptmotivation, eine Lehre zu planen bzw. bereits eine Lehre zu machen, ist mit deutlichem Abstand „eigenes Geld verdienen“. Praxisorientierung sowie die Tatsache, mit der Lehre über eine abgeschlossene Berufsausbildung zu verfügen, werden als Vorteile genannt. Einigkeit besteht bei allen

Zielgruppen hinsichtlich des eher dürrigen Informationsstandes zu den verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten. Ein Punkt, an dem AK-Präsident **Josef Pessler** einhakt: „Die Studie zeigt einmal mehr den Mangel an Informationen über die Berufsausbildung auf. Das führt oft zu einer völlig falschen Einschätzung der Berufsaussichten und Verdienstmöglichkeiten“, verweist Pessler auf die Tatsache, dass die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Lehraabsolventen

deutlich besser sind als etwa für AHS-Maturanten. Als logische Konsequenz fordert Pessler eine Informationsoffensive durch die Schule, in die auch die Eltern – laut Studie die wichtigsten Ratgeber – einbezogen werden müssten.

Neben mehr Information geht es für Pessler aber auch darum, die Lehrausbildung attraktiver zu machen, beispielsweise, indem die Lehre nach der Matura forciert wird: „Eine Lehrausbildung muss für die jungen Menschen cool sein.“ Dazu sei es allerdings notwendig, die Schulausbildung auf die Lehrzeit anzurechnen, damit MaturantInnen nicht „bei null“ anfangen müssten.



Praxisorientierung sowie die Tatsache, über eine abgeschlossene Berufsausbildung zu verfügen, sind Vorteile der Lehre.

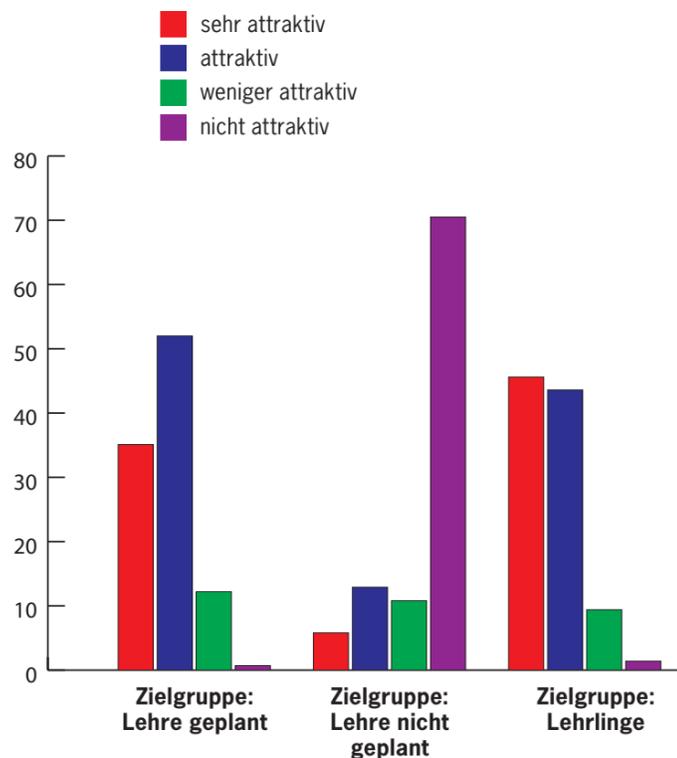
Claudia Brandstätter



Mangel an Informationen führt zu einer völlig falschen Einschätzung der Berufsaussichten und Verdienstmöglichkeiten.

Josef Pessler

Arbeitsmarkt für Lehraabsolventen



So klappt's mit der Lehre

Lehrstellensuche

Die Entscheidung für einen Lehrberuf sollte gut überlegt sein und zu den eigenen Fähigkeiten und Interessen passen. Wer sich gut über das Unternehmen informiert, kann mit dem Wissen auch beim Vorstellungsgespräch punkten.

Schwarz auf weiß

Innerhalb der ersten drei Arbeitswochen muss ein Lehrvertrag ausgestellt werden.

Lehrlingsentschädigung

Die Höhe der Lehrlingsentschädigung regelt der Kollektivvertrag (KV). Ist das nicht der Fall, ist die Höhe im Lehrvertrag zu vereinbaren. Abhängig vom KV gibt es Weihnachtsgeld und Urlaubszuschuss. Während der Berufsschule wird die Lehrlingsentschädigung weitergezahlt.

Urlaubsanspruch

Lehrlinge haben Anspruch auf fünf Wochen Urlaub pro Arbeitsjahr. Für Minderjährige gilt, dass sie auf Verlangen mindestens zwei Wochen Urlaub zwischen 15. Juni und 15. September konsumieren können.

Rechte und Pflichten

Lehrlinge dürfen nur zu Tätigkeiten herangezogen werden, die mit dem Wesen der Ausbildung vereinbar sind und ihre Kräfte nicht übersteigen. Berufsfremde Tätigkeiten sind daher verboten.

Arbeitszeit

Minderjährige dürfen maximal acht Stunden

pro Tag und 40 Stunden pro Woche arbeiten. Sie dürfen keine Überstunden leisten. Wenn es doch zu Überstunden kommt, müssen diese mit einem Zuschlag von 50 Prozent abgegolten werden.

Alles mitschreiben

Um eventuell anfallende Überstunden beweisbar einfordern zu können, den Tagesablauf und die Arbeitszeiten mit dem Zeitspeicher dokumentieren: ak-zeitspeicher.at

Lohnabrechnung checken

Der Brutto-Netto-Rechner kontrolliert, ob der Nettobetrag auf dem Gehaltszettel stimmt und die Abzüge korrekt sind: bruttonetto.arbeiterkammer.at

Achtung vor Kleingedrucktem

Es könnte sich unter Umständen um eine Verzichtserklärung handeln – wer vorzeitig unterschreibt, könnte beispielsweise um das Geld für geleistete Überstunden umfallen.

Zuckerl im Nachhinein

Wer so wenig verdient (unter 1.065,00 netto monatlich), dass er oder sie keine Lohnsteuer zahlen müssen, kann vom Finanzamt mit der Arbeitnehmerveranlagung 50 Prozent der gezahlten Sozialversicherungs-Beiträge, maximal 400 Euro an „Negativsteuer“, zurückholen.



Graf/AK

EuroSkills: Die Steiermark ist Fachkraft-Supermacht



Laresser

Erich Niederl, Stefan Fuchs, Johannes Ladreiter, Lisa Janisch, Oliver Pieber, Kevin Raith, Katrina Pichlmayer, Eva Maria Resch, Verena Paar (v. l.).

2020 ist es so weit: Graz ist Austragungsort der EuroSkills. 100.000 Besucher werden zur Berufs-EM erwartet. „Wir werden zeigen, dass Österreich nicht nur eine Fachkraft-Supermacht, sondern auch ein hervorragender Gastgeber ist“, sagt WKO-Steiermark-Präsident **Josef Herk**.

Wir sind Europameister

Erst Anfang Dezember 2016 räumten die steirischen Nachwuchskräfte bei den EuroSkills in Göteborg richtig ab: vier Medaillen und drei

Auszeichnungen. Malerin **Lisa Janisch** wurde nicht nur Europameisterin, die **Birkfelderin** wurde auch zur „Best of Europe“, zur besten Nachwuchsfachkraft Europas überhaupt, gekürt. Silber ging an den Gröbmingener Fliesenleger **Stefan Fuchs**. Rang drei sicherten sich **Eva-Maria Resch** im Bewerb Modetechnologie sowie **Katrina Pichlmayer** und **Johannes Ladreiter** bei Entrepreneurship. „Medallions of Excellence“, Auszeichnungen für hervorragende Leistungen, ergingen an Floristin **Verena Paar**, Kfz-Techniker **Kevin Raith** und Maurer **Oliver Pieber**.



Schrott Waltner

Das Bergwerk in der Stadt

Metall kann immer wieder eingeschmolzen und ohne Qualitätsverlust zu neuen Produkten verarbeitet werden. Das Sammeln und Sortieren passiert auch mitten in Graz bei Schrott Waltner – ein Rundgang im „Bergwerk für Sekundärrohstoffe“.

Es ist bitterkalt, der frische Schnee glitzert in den ersten Sonnenstrahlen. Im Kontrast dazu liegen überall Berge an dunklem Schrott herum, ein riesiger Baggergreifer schnappt sich krachend eine Ladung Eisen und schwingt herum, inmitten gleißend heller Funken zertrennt ein Arbeiter mit dem Schneidbrenner einen tonnen-schweren alten Industrieofen. Wir befinden uns auf dem großen Sortiergelände der Grazer Firma Schrott Waltner am Bahnhofsgürtel. Josef Nagls-

eder hat sich Zeit genommen, uns herumzuführen. „Beim Sortieren des Eisenschrotts und der Buntmetalle ist viel Handarbeit notwendig, und fast alles passiert hier im Freien“, erklärt der Vorsitzende des Betriebsrats. „Ihr passt eh gut auf“, begrüßt uns der Platzmeister, während wir einem Lkw ausweichen, der im Retourgang Richtung Bagger schiebt. Schon zuvor haben wir Besucher orange Helme bekommen, die Arbeiter tragen Helme in gelber Farbe.

Das Schrottgeschäft

Während es zwischen sortenreinen Metallhaufen und noch zu sortierendem Schrott in eine kleine Lagerhalle geht, gibt der Betriebsrat eine kleine Einführung ins Schrottgeschäft: „Wir machen eigentlich alles. Von der Demontage ganzer Industrieanlagen über den

Transport zum Schrottplatz, von Annahme hier am Platz bis zur sortenreinen Trennung und der Lieferung der Fraktionen zum Stahlwerk oder einem Schmelzofen.“

Teures Kupfer

In der Lagerhalle sind die Schätze aufbewahrt. Glit-



Teures Kupfer: Auch Diebe wollen es hier schon verkaufen.

zerndes Kupfer in allen Reinheitsgraden, schimmerndes Messing und andere Buntmetalle lagern hier in Kisten und Säcken. „Ein Kilo Kupfer kostet vier bis fünf Euro“, sagt Naglseder. Ein Umstand, den auch Diebe kennen. Später im warmen Büro erklärt Geschäftsführer Philipp Gressenberger, dass bei der Annahme ganz genau geschaut werde: „Jeder Lieferant muss sich ausweisen und auch eine Bestätigung über die Herkunft und eine Besitzerklärung abgeben.“ Bei Verdacht auf Diebstahl werde die Polizei verständigt.

Schrottscheren

Mit riesigen Baggern wird der Langschrott sortiert. Da ist viel Erfahrung notwendig, sagt Betriebsrat Naglseder und zeigt zum Führerstand: „Der da oben kann mit dem Bagger eine einzelne Schraube aufheben.“



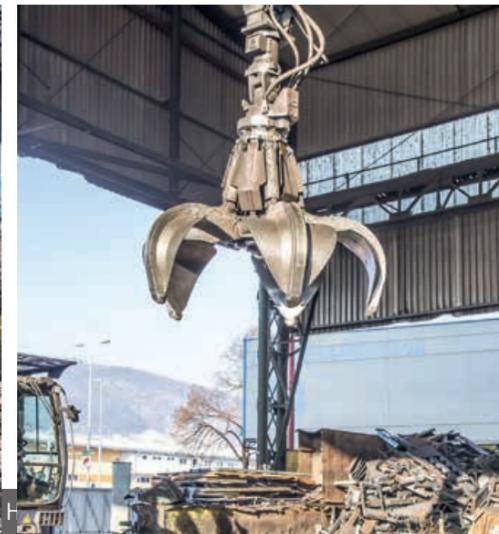
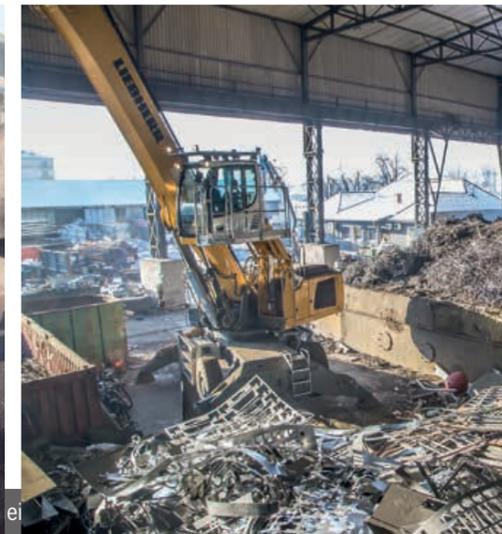
Das Herz des Schrottplatzes ist die riesige Schrottschere. Mit 900 Tonnen Druck wird hier das Material verdichtet und in die vom Kunden gewünschte Größe geschnitten.

Das Grazer Bergwerk

Die Firma ist alteingesessen, es gibt sie hier seit mehr als 90 Jahren. Der zweite Grazer Standort ist in der Raiffeisenstraße, wo etwa Altautos angenommen und zur Weiterverarbeitung vorbereitet werden. Vor 90 Jahren gab es den Begriff Recycling noch nicht, aber schon damals war Altmittel ein wertvoller Rohstoff. Eisen, das wieder eingeschmolzen wird, muss nicht aus dem Berg geschürft werden. Das spart Zeit, Energie und schont die Umwelt. Zum Beispiel spart die Verwendung von Aluminiumschrott 95 Prozent Energie.



Steht bei Herausforderungen seinen Mann: Alfred Riegerbauer



Ins Stahlwerk

Gressenberger: „Die Qualität leidet nicht unter der Wiederverwertung. Metall kann immer wieder geschmolzen und zu hochwertigen Produkten verarbeitet werden.“ 15 Hauptsorten an Altmittel werden erzeugt, auf Kundenwunsch gibt es bis zu 300 unterschiedliche Legierungen. Hauptabnehmer des sogenannten Sekundärrohstoffes sind die Stahlwerke in Österreich und dem nahen Ausland. Viel geht etwa in die Marienhütte, freut sich Gressenberger, dass es nur zwei Kilometer entfernt in Graz ein Stahlwerk gibt. Der Standort mitten in Graz, wo Wohngebiete in den Jahren seit der Gründung immer näher herangerückt sind, sei allerdings eine Herausforderung, sagt Gressenberger.

Qualifiziertes Team

Die Beschäftigten seien zum größten Teil schon seit Jahren in der Firma, versichert Betriebsrat Naglseder: „Das hängt mit den günstigen Arbeitszeiten zusammen, aber auch mit der Bezahlung und dem Umgang mit uns.“ Geschäftsführer Gressenberger bestätigt, er sei glücklich, „dass wir solche Mitarbeiter haben.“ Das Steuern, Bedienen und Warten der teuren Maschinen und das genaue Trennen des Schrotts funktioniere nur mit einem gut qualifizierten Team.



BRV Josef Naglseder und Geschäftsführer Philipp Gressenberger

Der Betriebsrat

Die Firma beschäftigt rund 50 Menschen, etwa 15 davon im Büro. Josef „Seppi“ Naglseder, seit Jahren als Lkw-Fahrer hinter dem Steuer, ist Vorsitzender des gemeinsamen Betriebsrates für Arbeiter und Angestellte.

„FAIRER UMGANG“

Eingestuft ist die Belegschaft nach dem Handels-KV, der zwar keine üppigen Löhne vorsieht, aber meist überzahlt wird. Das Verhältnis zur Geschäftsführung beschreibt Naglseder als „natürlich nicht konfliktfrei, aber fair und von gegenseitigem Respekt getragen“. Viele Kollegen halten seit Jahren der Firma die Treue.

Die Firma

Die Firma Schrott Waltner GmbH gehört zu Scholz-Austria mit insgesamt zwölf Standorten in Österreich. Scholz-Austria wiederum ist Teil der internationalen Scholz-Gruppe.

„ZWEI STANDORTE“

Schrott Waltner betreibt in Graz zwei Standorte. Der Schrotturnsatz schwankt je nach Wirtschaftslage zwischen 100.000 und 250.000 Tonnen pro Jahr. Geschäftsführer sind Philipp Gressenberger, zuständig für Handel, Kundenbetreuung und Technik, und Franz Trimmel, der Finanzen, Controlling, Berichtswesen und EDV betreut.



Gina Sanders | Fotolia

Im Krankenstand darf nichts getan werden, was die Heilung verzögert.

Geheilt aus dem Krankenstand

Im Krankenstand gibt es die Pflicht, das Gesundwerden zu unterstützen. Ein Seminar am Abend des letzten Krankenstandtages hatte die Heilung nicht verzögert, lautet ein aktuelles Urteil.

Seminar nahe ihrem Wohnort. Als ihr Dienstgeber das einige Wochen später erfuhr, entließ er die Angestellte fristlos. Sie habe durch den Seminarbesuch während des Krankenstandes die Genesung gefährdet, lautete die Begründung.

Kein Fehlverhalten „Wir konnten in zwei Instanzen nachweisen, dass die Entlassung nicht gerechtfertigt war, weil es kein Fehlverhalten im Krankenstand gab“, sagt Martina Schöngrundner. Die AK-Juristin hatte im Namen

von Susanne B. das Gericht angerufen. Der Schadenersatz für die ungerechtfertigte Entlassung entspricht jenem Entgelt, das bei einer Kündigung angefallen wäre, in Summe waren das für die Halbtagsangestellte knapp 2.500 Euro.

ZAK Tipp

Krank – was ist zu tun?

■ Die Arbeitsverhinderung, also den Krankenstand, muss man unverzüglich der Firma melden, etwa durch einen Anruf an geeigneter Stelle. Dann sollte man einen Arzt aufsuchen und sich krankschreiben lassen.

■ Die Chefin oder der Chef darf – auch für kurze Krankenstände – eine ärztliche Bestätigung verlangen. Darin müssen Beginn, voraussichtliche Dauer und Ursache (Krankheit oder Unfall) der Arbeitsverhinderung angeführt sein. Keine Verpflichtung gibt es auf die Bekanntgabe der Diagnose.

■ Kommt man den Melde- und Nachweispflichten nicht nach, gibt es nachteilige Folgen: Für die Dauer der Säumnis verliert man den Anspruch auf Entgelt. Das heißt, die Firma muss den Lohn oder das Gehalt für die Dauer des Versäumnisses nicht bezahlen.

■ Man darf auch im Krankenstand gekündigt werden. Das Arbeitsentgelt muss aber – sofern man nicht schon länger oder öfter krank war – bis zum Ende des Krankenstandes weiter gezahlt werden. Lassen Sie sich im Krankenstand nicht auf eine einvernehmliche Job-Auflösung ein, das Krankengeld der Krankenkasse ist weit niedriger als das Gehalt oder der Lohn.

Seminarbesuch

Am Abend an diesem Freitag – dem letzten Tag ihres Krankenstandes – besuchte Susanne B. ein dreistündiges

Planschen in der Therme

Schöngrundner betont aber, dass dieser Fall nicht allgemein gilt. Den Anordnungen des Arztes sei zu folgen und man müsse im Krankenstand alles unterlassen, was die Heilung verzögert. Ein Thermenbesuch bei einer Grippe sei sicher ein massives Fehlverhalten. Der Arzt könne aber den Besuch einer Therme sogar anordnen, wenn es etwa um einen Fall von akuten Rückenschmerzen gehe. Dazu ein OGH-Urteil: Weil die Nahrungsaufnahme die Heilung fördert, sei in einem Krankenstand auch bei Bettruhe ein schneller Einkauf von Lebensmitteln erlaubt, nicht aber andere Erledigungen. In diesem Fall hatte die Betroffene zusätzlich ein Teppichgeschäft aufgesucht und war deshalb zu Recht entlassen worden.



salaJean | Fotolia

Wann Sie bei Schnee, Glatteis oder Unwetter nicht arbeiten gehen müssen, ohne mit bösen Konsequenzen zu rechnen.

Schnee, Glatteis & Hochwasser: Wann habe ich arbeitsfrei?

Wenn es über Nacht einen Meter schneit und die Welt im Winterschlaf liegt, heißt das nicht automatisch, dass Sie nicht zur Arbeit gehen müssen. Dasselbe gilt bei Glatteis bzw. heftigen Unwettern.

Das Gesetz sagt: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind verpflichtet, alle ihnen zumutbaren Vorkehrungen zu treffen, um trotz der ungünstigen Schnee- bzw. Witterungsverhältnisse pünktlich zur Arbeit zu erscheinen. Das heißt, dass Sie früher von daheim wegfahren oder vom Auto auf ein öffentliches Verkehrsmittel umsteigen

müssen. Oder, wenn der Bus oder die Bahn ausfällt und Sie gesund sind, dass Sie auch einige Kilometer zu Fuß zur nächsten Haltestelle oder zur Arbeit gehen können. Es ist jedoch immer im Einzelfall zu prüfen, ob eine Maßnahme zumutbar ist.

Und wenn es nicht geht?

Die Unternehmensleitung muss sofort informiert werden, wenn Sie es nicht rechtzeitig zur Arbeit schaffen. Und dann hat es auch keine Konsequenzen, wenn Sie nicht zur Arbeit kommen können: Denn eine Entlassung ist unberechtigt, wenn Sie alles Zumutbare un-

ternommen haben, um zeitgerecht in die Firma zu kommen.

Bekomme ich meinen Lohn?

Der Anspruch auf Lohn bzw. Gehalt im Falle von Wetterkapriolen ist unterschiedlich geregelt: Für Angestellte gibt es Anspruch auf Gehalt, wenn alles Zumutbare unternommen wurde, um rechtzeitig in die Arbeit zu kommen. Arbeiterinnen und Arbeiter haben dann Anspruch auf ihren Lohn, wenn der Kollektivvertrag keine abweichende Regelung vorsieht. Ist im Kollektivvertrag keine Lohnzahlung bei einer wet-

terbedingten Dienstverhinderung vorgesehen, dann bekommen Sie Ihren Lohn nur bei einer Katastrophe, von der die Arbeitnehmerin und der Arbeitnehmer oder deren nahe Angehörige persönlich betroffen sein müssen. Persönlich betroffen bedeutet, dass Ihr Leben, Ihre Gesundheit oder Ihr Eigentum (oder das Ihrer nahen Angehörigen) gefährdet ist. Es muss kein Urlaubstag genommen werden, wenn es durch Wetterkapriolen nicht möglich ist, zur Arbeit zu kommen.



Herbert Puschl
AK-Konsumentenschutz

Wer hat Streupflicht?

ZAK TIPPS

Eine Hauseigentümerin oder ein Hauseigentümer bzw. eine Eigentumsgemeinschaft ist laut österreichischer Straßenverkehrsordnung verpflichtet, im Ortsgebiet nicht nur die Wege am eigenen Grundstück zu räumen und zu streuen, sondern auch außerhalb des eigenen Grundstückes für die angrenzenden öffentlichen Flächen wie Gehsteige zu sorgen.

Es besteht keine Verpflichtung zur Schwarzräumung. Das bedeutet, es darf Schnee liegen bleiben und die Räumung muss nicht bis zum Asphalt erfolgen, aber man muss ohne auszurutschen auf dem Weg gehen können. Das Gesetz sagt: Die Art und der Umfang dieser Pflichten richten sich nach den örtlichen Gegebenheiten und der Zumutbarkeit.

Wert- versus Leistungsgutschein



„Gutschein für eine Maniküre“ – wer dieses Geschenk erhält, darf sich über einen Leistungsgutschein freuen. Im Gegensatz dazu gibt es den Wertgutschein. Dieser lautet auf einen bestimmten Eurobetrag, beispielsweise 25 Euro.

Genau schauen sollten Konsumenten, wenn sie sogenannte „Erlebnisboxen“ über Internetplattformen beziehen: Eine Konsumentin schilderte, sie habe um 89 Euro eine Box mit zehn Erlebnissen gekauft, davon konnte sie eines einlösen. Sie entschied sich für „Casino & Dinner“. Vor Ort sah sie dann, dass dieses Package eigentlich „nur“ 59 Euro kostet. „In diesen Boxen gibt es teurere und billigere Angebote einzulösen. Preise zu vergleichen lohnt sich“, rät der AK-Konsumentenschutz: „Der Kaufpreis beim Sachgutschein muss nicht dem Wert der Leistung entsprechen.“ Einzig bei Sach- und Leistungsgutscheinen steigt der Wert mit zunehmendem Zeitablauf, während aufgrund der Geldentwertung Wertgutscheine real an Wert verlieren. Erste können befristet sein, zweite sind theoretisch bis zu 30 Jahren gültig.

Wir ziehen um – Vorsicht bei Umzugsfirmen



Andrey Popov | Fotolia

Umzugsfirmen locken im Internet mit Billigangeboten und nutzen dann den Zeitdruck ihrer Klientel für horrend Preissteigerungen aus.

Zahlreiche Anbieter versprechen professionelle Durchführungen zu besonders niedrigen Preisen. Wie ein Konsument erzählt, wurde ihm als Kostenvorschlag eine Pauschale von 780 Euro genannt. Während der Hälfte der Siedlungstätigkeiten kamen die Arbeiter auf ihn zu

und verlangten einen höheren Preis, sonst würden sie alles wieder ausladen. Verunsichert und unter Zeitdruck zahlte der Konsument schließlich 1.400 Euro.

Alles schriftlich

„Aus rechtlicher Sicht ist es besonders ratsam, einen derartigen Vertrag nur auf Grundlage eines schriftlichen Kostenvorschlags abzuschließen“, sagt AK-Konsumentenschutz Michael Knizacek. Dieser sollte jedoch nicht nur den Preis enthalten,

sondern auch die konkrete Leistung sowie die Entfernung der Standorte, Größe der Wohnung oder eine Beschreibung des Mobiliars.

„Sofern nicht anders vereinbart, ist ein Kostenvorschlag verbindlich. Ein Unternehmer ist demnach nicht berechtigt, das Entgelt nachträglich zu erhöhen, selbst wenn es zu einem unvorhersehbaren Mehraufwand gekommen ist“, so Knizacek. Eine Ausnahme ist gegeben, wenn die Kundin oder der Kunde nachträgliche Sonderwünsche äußert.

„MaxMan“ bringt statt Muskeln ein Minus am Konto

Mit „MaxMan“ innerhalb kürzester Zeit Muskeln wie Arnold Schwarzenegger aufbauen – das verspricht ein Werbelink auf Facebook. Meist wächst aber nur der Unmut der Konsumenten gewaltig an.

Konsumenten schilderten der AK, dass sie den Werbebalken der Website „MaxMan“ auf Facebook angeklickt hatten. Damit sie weitere Informationen zu dem vermeintlichen Muskelaufbaupräparat bekommen, gaben sie ihre Daten ein. Eine Bestellung hätten sie aber nie abgegeben, so die Männer. Trotzdem erhielten sie Pillen und

Rechnungen von bis zu 499 Euro zugeschickt. Außerdem behauptet das Unternehmen, dass ein Abovertrag abgeschlossen wurde, und sendet immer wieder Pakete samt Rechnungen.

Unseriöser Pillen-Anbieter Hinter diesen und weiteren der AK bereits bekannten



Markus Maanka | Fotolia

„Wunderpillen“ steckt die Aliaz Cooperation SIA aus Lettland. Das Unternehmen geht sogar so weit, bei Nicht-einzahlung ein Inkassobüro zur Geldeintreibung zu beauftragen.

„In den uns bekannten Fällen besteht keine einzige Forderung zu Recht“, sagt AK-Konsumentenschützerin Katharina Gruber. Wird eine Ware unaufgefordert zugesandt, besteht keine Verpflichtung zur Zahlung und zur Rücksendung. Sollten rechtliche Probleme im Zusammenhang mit der lettischen Firma auftreten, rät Gruber, sich unbedingt an die AK oder an den Internet-Ombudsmann zu wenden.

Aufgepasst bei (Handy-)Versicherung

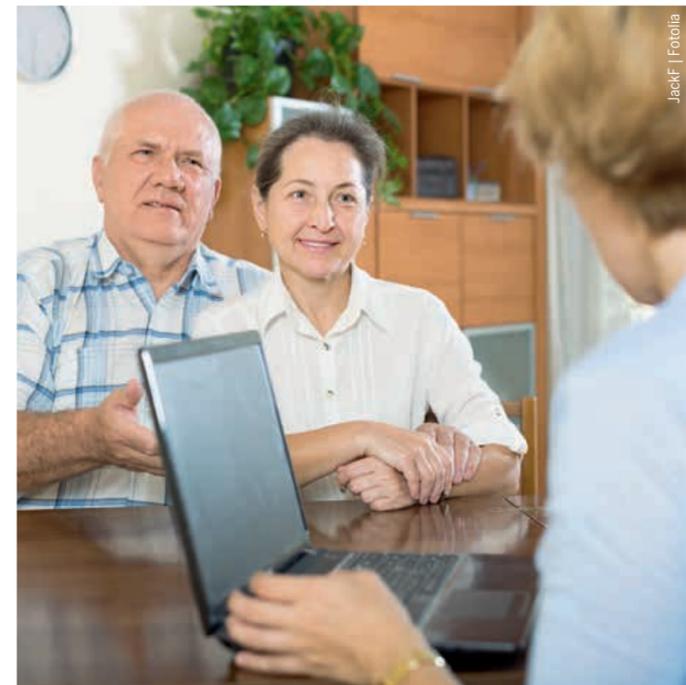
Wem ist es nicht schon einmal passiert, dass das Handy auf den Boden gefallen ist? Ist dann etwas kaputt, lässt man es reparieren. Der Versicherung kann aber meistens der Grund für den Schaden nicht genannt werden.

„Das ist ein Fehler“, sagt AK-Konsumentenschützer Thomas Wagenhofer: „Wenn Versicherungsnehmerinnen oder -nehmer das Schadensereignis nicht beschreiben können, erfolgt eine Ablehnung durch die Versicherung.“ Denn die Versicherung prüft, ob das Risiko wie „Handy fällt zu Boden“ versichert ist. Wenn man nicht weiß, bei welchem Ereignis der Schaden entstanden ist, so zahlt die Versiche-

rung nicht. Ebenso könnte das Handy auch einer nicht mitversicherten Person heruntergefallen sein. Dann müsste deren Haftpflichtversicherung den Schaden übernehmen.

Es ist also wichtig, eine richtige Schadensmeldung zu machen, so Wagenhofer. Generell gelten fünf Grundfragen:

- **Wann** ist der Schaden entstanden?
- **Wer** war am Schadensereignis beteiligt, wer ist Schädiger, wer Geschädigter?
- **Wie** ist der Schaden passiert? Wie hat sich das Schadensereignis zugetragen?
- **Was** wurde beschädigt?
- **Wo** ist der Schaden passiert? Tag/Uhrzeit des Schadensereignisses



Jack F. | Fotolia

Pensionisten zu alt für Bankgeschäfte?

Im Alter ziehen wir dann vom Land in die Stadt, dachte sich ein Ehepaar. Das Haus gegen eine Stadtwohnung tauschen, ländliche Idylle gegen kulturelle Veranstaltungen, Restaurants und vor allem Infrastruktur. Doch die Bank machte den Steirern einen Strich durch die Rechnung.

Das Ehepaar hatte eine schöne Eigentumswohnung in der Stadt gefunden, aber trotz des Geldes aus dem Hausverkauf fehlte noch ein bisschen. Die Pensionisten wollten einen Kredit bei ihrer Hausbank aufnehmen. Zuerst wurde von A nach B verwiesen, argumentiert, dass mit dem Vorstand zu sprechen sei, und schließlich verweigert. Durch die Blume wurde dem Ehepaar mitgeteilt, dass es zu alt sei.

Leider keine Seltenheit

Für Bettina Schrittwieser, Leiterin des AK-Konsumenten-

tenschutzes, ist das Prozedere nichts Neues. „Wir bekommen regelmäßig Anfragen zu Altersdiskriminierung.“ Sei es, weil der Überziehungsrahmen, ein Ratenkauf oder ein (Mini-)Kredit verweigert werden. Eine Altersgrenze ist aber nirgends festgeschrieben. „Das sind reine interne Regelungen, die aber niemand bestätigen wird“, kritisiert Schrittwieser: „Wir hatten aber schon Fälle mit einem Alter von Anfang 60.“

Keine Gesetzesänderung

Während man in der Arbeitswelt gute rechtliche Möglichkeiten hat, gegen Benachteiligungen aufgrund des Alters vorzugehen, ist das im Konsumentenschutz nicht der Fall. „Es ist eine langjährige Forderung der AK, dass die geschäftliche Altersbenachteiligung ins Gleichbehandlungsgesetz aufgenommen wird. 2008 gab es einen Gesetzesentwurf, aber das war es auch schon“, seufzt Schrittwieser.

Abzocke mit In-App-Käufen

Eltern erlaubten ihrem minderjährigen Sohn, im PlayStation-Store für seine PS4 ein Spiel herunterzuladen. Um zu zahlen, gab die Mutter ihre Kreditkartendaten ein – ein 500 Euro teurer Fehler.

In seiner Begeisterung kaufte der Bub Erweiterungen für das Spiel. „Ein neuerlicher Kostenhinweis, die Abfrage der Kontodaten oder eine Zustimmung zum Kauf waren dazu nicht erforderlich“, kritisiert Sandra Battisti vom AK-Konsumentenschutz. Die Daten wurden automatisch im Hintergrund gespeichert und ohne Zustimmung des Karteninhabers abgebucht. Battisti: „Der Betroffene hat bei allen Käufen ein Rücktrittsrecht,

weil der Hinweis auf Kostenpflicht bzw. ein Button mit ‚Kaufen/Kostenpflichtig bestellen‘ fehlt.“ Sie rät in solchen Fällen, aktiv beim App-Store-Betreiber das so abgebuchte Geld zurückzufordern. Die AK interveniert regelmäßig sowohl beim Google Play Store als auch beim Apple App Store, die Summen betragen meist zwischen 500 bis 1.000 Euro.

ZAK Tipp

- **Setzen Sie eine Sperre von In-App-Käufen**
- **Kontrollieren Sie regelmäßig ihre Kreditkartenabrechnungen**
- **Fordern Sie Ihr Geld beim Betreiber sofort zurück**

Tablets: Es geht auch günstig



Apple iPad Pro 9,7

Microsoft Surface Pro 4

Samsung Galaxy Tab A 10

Huawei MediaPad M2

Bisher eignen sich die Touchscreens vor allem als Zweitgeräte: Zum gemütlichen Filmgenuss auf Couch oder im Bett, als Spielgerät für zwischendurch oder um kleinere Arbeiten wie das Lesen von E-Mails bequem unterwegs zu erledigen.

An der geplanten Nutzung sollten Sie sich auch bei der Kaufentscheidung orientieren. Wer sein Tablet etwa häufig unterwegs verwendet, braucht einen ausdauernden Akku und ein helles Display, das auch bei Tageslicht gut erkennbar ist. Mit einem SIM-Karten-Slot für mobiles Internet ist man

nicht auf WLAN-Netzwerke angewiesen. Plant man, das Tablet für Präsentationen zu verwenden, ist eine HDMI-Schnittstelle zur Verbindung mit einem PC oder Beamer zu empfehlen.

Apple ist immer noch der Platzhirsch am Tablet-Markt. Der Testsieger, das **iPad Pro 9,7**, gehört mit 790 Euro zu den teuersten Geräten. Die Bildschirmdiagonale beträgt zehn Zoll, die Auflösung 2048 x 1536. Das 449 Gramm leichte Gerät verfügt über zwei GB Arbeitsspeicher und 109 GB verfügbaren Speicher sowie 3G, LTE und WLAN 5 GHz.

Noch mehr Geld muss man nur für das zweitplatzierte **Microsoft Surface Pro 4** ausgeben. Das Gerät ist mit 1.050 Euro das teuerste und mit zwölf Zoll Bildschirmdiagonale das größte Tablet im Test. Die Auflösung ist mit 1824 x 2736 niedriger als beim Testsieger, dafür ist der Arbeitsspeicher mit vier GB höher. Das 792 Gramm schwere Gerät ist WLAN-fähig und verfügt über einen USB-Anschluss.

Huawei und Samsung liegen mit dem **MediaPad M2** und dem **Galaxy Tab A 10** nur einen Punkt hinter dem

Microsoft-Gerät, kosten aber lediglich einen Bruchteil.

Das 350 Euro teure MediaPad M2 hat eine Bildschirmdiagonale von zehn Zoll und eine Auflösung von 1200 x 1920. Der verfügbare Speicher beträgt 7,71 GB, der Arbeitsspeicher zwei GB.

Das Galaxy Tab A 10 kostet 260 Euro. Die Auflösung beträgt 1920 x 1200, der verfügbare Speicher 8,01 GB und der Arbeitsspeicher zwei GB. Beide Geräte sind WLAN-fähig, als Massenspeicher verfügbar und die Nutzung einer MicroSD ist möglich.

www.akstmk.at/vergleich



Thomas Wagenhofer
AK-Konsumentenschutz

Verjährung von Rückforderungsansprüchen

Sie haben Ihr Fahrzeug ordnungsgemäß abgemeldet, nur leider hat das Versicherungsunternehmen dasselbe mit der Kaskoversicherung vergessen. Jetzt haben Sie Ihr Bankkonto aber nicht immer im Blick und so werden Ihnen jahrelang unbemerkt ungerechtfertigt Versicherungsprämien abgebucht. Diese können Sie aber zurückfordern: Der

Rückforderungsanspruch bezüglich von der Versicherung ungerechtfertigt abgezogener Prämien verjährt erst nach 30 Jahren, so ein Urteil des Handelsgerichts Wien. Versicherungen waren bisher oft nur bereit, die Versicherungsprämien drei Jahre zurückzahlen, und behaupteten, ein darüber hinausgehender Anspruch wäre verjährt.

VHS liegt mit den Kursen voll im Trend

Das neue Semester an der Volkshochschule steht in den Startlöchern. VHS-Leiter Martin Bauer im Gespräch über die Weiterbildungsstätte, Trends und Dauerbrenner.

Die VHS gibt es seit 1947. Eine Institution der Weiterbildung, oder?

Martin Bauer: Der Auftrag lautet seit jeher, „dem Einzelnen zu helfen, seine Persönlichkeit zu entwickeln“. Dieses Ziel wird bis heute erfolgreich umgesetzt. Wir sind inzwischen die größte Weiterbildungseinrichtung der Steiermark.

Warum ist die VHS so erfolgreich?

Bauer: Über das Angebot der VHS erweitert sich der Handlungsspielraum von Personen gewaltig. Von Themen wie kreatives Töpfern, Kommunikation, Sprachkurse, Burnout-Prävention bis zu Kursen, wie man mit dem demenzkranken Partner umgeht. Teilweise sind das Praxis-Kurse über ein bis zwei Tage, in denen das Blickfeld der Menschen kulturell, politisch oder körperlich erweitert wird. Ein weiterer Grund ist sicher auch die räumliche Nähe mit über 200 Kursorten in der ganzen Steiermark. Das heißt, fast vor jeder Haustür befindet sich ein Kursraum einer VHS. Und natürlich die große Auswahl an verschiedenen Kursen.

Wie viele Kurse werden angeboten?

Bauer: Übers Jahr werden allein in Graz 805 Kurse ange-

boten, 4.101 in der gesamten Steiermark. Im vergangenen Studienjahr nutzten 62.775 Interessierte steiermarkweit das VHS-Bildungsangebot.

Welche Kurse sind gerade besonders gefragt?

Bauer: Oft gewünscht werden Kurse zum Erlernen von Instrumenten. Die boomen! Vor allem Gitarre. Hier bieten wir sogar zusätzliche Kurse an.



FotosStudio44

Was sind die Dauerbrenner?

Bauer: Hier sind Kinderkurse und Eltern-Kind-Turnen sehr gefragt. Auch der Kurs Baby-moves, bei dem die natürliche Entwicklung und Entfaltung von Bewegung, Spaß und Neugierde ermöglicht wird, ist immer gefragt. Dauerbrenner sind aber natürlich auch Sportkurse wie Aqua Fit, Yoga, Zumba oder Pilates.

Welchen Kurs würden Sie empfehlen?

Bauer: Resilienztraining. Es werden individuelle Strategien erarbeitet, um die eigene Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und Herausforderungen lösungsorientiert anzugehen.

Welches Angebot ist 2017 neu?

Bauer: Was ganz Feines: „La Magia dell'opera“. Ein Spezialworkshop in der Grazer Oper

für alle Opernliebhaberinnen und -liebhaber, die den Inhalt der Arien besser verstehen wollen. Und auch die Sprachkurse haben wir erweitert, mittlerweile sind es 72 pro Halbjahr. Neu dazugekommen sind: Gebärdensprache, Schwedisch, Niederländisch, Japanisch, Chinesisch.

Worauf dürfen sich Interessierte noch freuen?

Bauer: Unter dem bereits bestehenden Motto „Machen Sie mit uns eine Bildungsreise“ werden 2017 wieder viele Kurse in den Bereichen Kunst, Kultur und Kreativität, aber etwa auch zur Gesundheitsbildung angeboten. Wir weiten den gefragten Bereich „politische Bildung“ aus und bieten hier zwei bis vierstündige Mikroseminare etwa zum Pflegeregress oder anderen brandaktuellen Themen an.

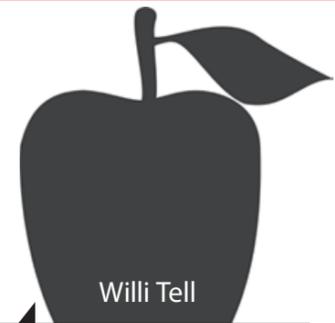
2017 zeigt sich die VHS auch innovativ.

Bauer: Ja, wir bauen eine neue Medienvielfalt auf, sodass Menschen sich Kurzinformationen als Clips auch online am Tablet, Smartphone oder PC ansehen können.

Wie lange kann ich mich anmelden?

Bauer: Es gibt die Haupteinschreibeweile Ende des Sommers und Anfang des Jahres, aber man kann immer zu uns kommen und sich anmelden. In etlichen Kursen, wie bei den Sprachen, gibt es immer Restplätze.

www.vhsstmk.at



Willi Tell

INS SCHWARZE

Was wir an Amerika kopfschüttelnd belächeln, kommt mit Zeitverzug auch zu uns. Allein die Prozessierwut, die kuriosen Vorschriften und Warnungen: dass sich die Mikrowelle nicht zum Trocknen von Katzen eignet, dass man sich am brühheißen Kaffee die Zunge verbrennen könnte ...

Echt echt!

Nun liest man von einer Stanford-Studie, dass Schüler und Studenten, denen Nachrichten und Werbung vorspielt, zwischen beidem keinen Unterschied erkennen. Alles ist ihnen gleich „wahr“. Nun, wenn deine Wirklichkeit ab dem Babyalter von der Television bestimmt wird, darfst du dich über die Folge nicht wundern. Was tun? Die Experten verbergen ihre Ratlosigkeit mit geschickten klingenden Statements, mit Geklingel eben. Zudem belegt die Forschung, dass wir dem Fake – dem Schwindel – eher glauben als seriösen Nachrichten. Letztere sind nicht so sexy. Um die alten Römer in die Arena zu bitten: „Die Welt will betrogen werden, also betrügen wir sie.“ Sie übertrugen die Verantwortung darüber aber dem Einzelnen: „Wer betrogen werden will, mag ruhig betrogen werden.“ Mit diesem Rechtssatz können wir Heutige uns kaum anfreunden, wo wir in allen Lebenslagen umsorgt, umhütselt, geschützt und gewarnt werden wollen ... Wolfgang Ambros hat einst dem Augenschein auch nicht getraut und um Hilfe gebeten: „Zwickt's mi, i man i tram“. So geht's mir oft.

Netzwerk gegen das Vergessen

Mit dem Netzwerksprojekt „Gedenklandschaft – Die andere Steiermark“ setzt die ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus einen weiteren Schritt gegen das Vergessen.

„Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist.“ Mit diesem Zitat aus der „Fledermaus“ brachte der Sozialpädagoge und Gründer des Mauthausen-Komitees Kärnten, Peter Gstettner, anlässlich der Geschichtswerkstatt „Zukunftsbezogene Erinnerungskultur in der Steiermark“ die Gedenkkultur des offiziellen Österreich in der unmittelbaren Nachkriegszeit auf den Punkt.

Gedenklandschaft erschaffen
Der Aufgabe, dass sowohl die Gräueltaten der Nazi-Diktatur



Am Präbichl erinnert ein Mahnmahl an den Todesmarsch ungarischer Jüdinnen und Juden.

als auch die Verbrechen des Austro-Faschismus im Gegensatz dazu auf den steirischen Schauplätzen nicht in Vergessenheit geraten, hat sich die ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus verschrieben.

Mit der Schaffung einer „Gedenklandschaft“, die Mahnmale und Gedenkzeichen auf einer Steiermark-Karte zeigt und erklärt, sowie zahlreichen wissenschaftlichen Begleitprojekten hat die ARGE

Pionierarbeit in der Erinnerungskultur geleistet.

Menschen sensibilisieren

Mit der engeren Vernetzung sollen nun die steirischen Gedenkprojekte in die Auslage Österreichs und Europas gebracht werden und die Nutzungsfrequenz durch sinnvolle Angebote aus den Bereichen Bildung, Kultur und Sport aus den jeweiligen Regionen erhöht werden. Der Bezug von Gedenkprojekten zu Gegenwart und Zukunft liegt für ARGE-Geschäftsführer Christian Ehetreiber auf der Hand: „Neben dem Zweck eines würdevollen Gedenkens an die Opfer eignen sich Gedenkinitiativen bestens, um Bürgerinnen und Bürger aller Generationen für den Wert von Menschenrechten und Demokratie zu sensibilisieren.“

FRISCH GEPRESST

AUS DER AK-BIBLIOTHEK



Sich auf gleicher Augenhöhe begegnen, Konflikte vermeiden oder deeskalieren – das ist der Kern von Mediation. In diesem Sammelband beschäftigen sich 17 Beiträge thematisch mit den Schlagworten Organisation, Konfliktmanagement und Führen. Es wird erörtert, warum Führungskräfte schon allein aus monetären Gründen zur Sensibilisierung für das Thema Konflikt geraten wird. Ursula Strohmayer, Leiterin der AK-Bildungsabteilung erläutert, was die Arbeiterkammer für Jugendliche tun kann, die im Arbeitsleben stehen. Außerdem werden Best-Practice-Beispiele wie die Konfliktberatungsstelle der Universität Wien sowie die Konfliktberaterinnen und -berater an der Medizinischen Universität Wien vorgestellt.

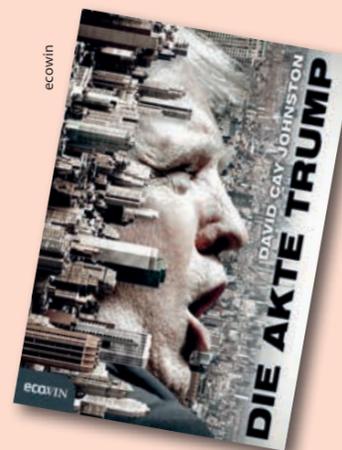
Sascha Ferz, Hanna Salicites (Hrsg): Mediation in Betrieben.
Verlag Österreich 2016.
244 Seiten.

Online Bücher suchen unter www.akstmk.at/bibliothek



Ramazan Demir und Schlomo Hofmeister: Reise nach Jerusalem.
Amalthea Verlag 2016.
183 Seiten.

„Das Problem ist nicht die Religion. Das Problem sind Menschen, die die Religion missbrauchen.“ Ramazan Demir, Gefängnisimam der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, und Schlomo Hofmeister, Gemeindevorsteher der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und seit Kurzem steirischer Landesrabbiner, betrachten es als gemeinsame Aufgabe, Vorurteile gegenüber dem Islam und dem Judentum aufzubrechen. Gemeinsam bereisten die beiden religiöse Stätten, um sich selbst ein Bild von der Sicht des jeweils anderen zu machen. Das bei der Reise entstandene Buch „Reise nach Jerusalem“ leistet einen wichtigen Beitrag zum interreligiösen Dialog und ist eine mutige Aktion für ein respektvolles Miteinander.



David Cay Johnston: Die Akte Trump
Ecowin Verlag 2016.
349 Seiten.

Seit mehreren Jahrzehnten verfolgt der Journalist und Pulitzerpreisträger David Cay Johnston den Werdegang von Donald Trump ganz genau. In dieser umfassenden Biografie schildert er nun, wo Trump herkommt, wie er es trotz mehrerer Pleiten und illegaler Geschäfte geschafft hat, sich ein riesiges Unternehmen aufzubauen, und wie er schließlich an die Spitze der Politik gelangen konnte. Die Akte Trump zeigt seinen Aufstieg – angefangen bei Kindheit und Erziehung bis zum erbitterten Wahlkampf gegen Hillary Clinton. Mithilfe zahlreicher Interviews, Gerichtsakten und Finanzdokumenten wird das Geflecht aus Lügen und Halbwahrheiten rund um Donald Trump entwirrt und offengelegt.



Mathias Grilj: Im Gegenüber.
Ein Bilderbuch
Leykam Buchverlag 2016.
216 Seiten.

Das verlorene Profil einer Frau. Wer ist sie? Zu einem einzigen Foto einer Frau schreibt der Grazer Autor und Journalist Mathias Grilj dutzende Geschichten, Fantasien, Lebensläufe. Klug, witzig, poetisch, oft rätselhaft und beklemmend. Und ob es dabei eine Frau vom Nebentisch ist, Heilige, Hure, glücklich oder einsam, Mutter, Tochter, ein Opfer, die gesuchte Terroristin oder die heraufbeschworene Erinnerung: Im Spiel mit Klischees der widersprüchlichen Portraits passt alles wunderbar ins Bild. Das Buch hat weder mit Glossen zu tun noch mit herkömmlichen Bilderbüchern. Es ist eine einfühlsame und sprachmächtige Schule der Empfindsamkeit und ein Appell, nicht nur eine Wahrheit gelten zu lassen.

!Buchverlosung!

Ross Antony kennt man als Sänger, Schauspieler und Moderator. Jetzt hat er das Kinderbuch „Mein Freund Button“ geschrieben und dazu eine CD aufgenommen. Wir haben das Multitalent zu einem Interview in Graz getroffen.

Wie ist es zu diesem Buch gekommen?

Antony: Ich habe mit zwei Jahren von meiner Tante aus Australien einen Koala-Bären bekommen. 40 Jahre später – kaum zu glauben, denn ich sehe noch wie 20 aus (lacht) – habe ich „Button“ immer dabei. Er ist mein Glücksbringer, denn ohne „Button“ kann ich nicht mehr leben.

Sie haben mit Kinderbuchautorin Sabine Zett zusammengearbeitet.

Antony: Als ich mit Sabine zusammengekommen bin, ist diese Geschichte ans Licht gekommen. Sie hat mir beim Schreiben geholfen. Und es gab noch einen Grund, warum wir dieses Buch gemeinsam herausbringen wollten. Kinder werden heutzutage so schnell erwachsen. Ich habe eine fantastische Kindheit gehabt und Sabine auch und wir wollten diese Fantasie, diese Märchengeschichten für die Kinder zurückbringen. Wir sind lang genug erwachsen in unserem Leben ...

Dein Mann Paul Reeves ist Opernsänger und ihr arbeitet zusammen. Wie bekommt ihr Privates und Berufliches unter einen Hut?

Antony: Paul und ich arbeiten gerne zusammen. Wenn wir zu Hause sind, dann sprechen wir nicht so oft über die Ar-

beit. Wir tun andere Sachen. Wir spielen Golf zusammen und wir spielen Tennis, wir gehen einkaufen und wir genießen die Zeit zusammen, mit unserer Familie und unseren Freunden und mit unseren Hunden. Wir können das wirklich trennen. Und wir haben aufgeteilt, wer was macht. Paul bereitet immer die CDs vor für die Show, er fährt gern selbst dahin, wo wir hin müssen. Ich bin derjenige, der guckt, was wir anziehen sollen. Jeder macht das, wofür er talentiert ist.

Das ganze Interview ist als Video unter www.akstmk.at/ross zu sehen.

Buchsteiner | AK



Einstein & E infalt

Ein satirisches Doppel

VON
Berndt Heidorn

Müller: Na, Huber, die Weihnachtsfeiertage und Silvester gut überstanden?

Huber: Naja, ein bissl zu viel gegessen und getrunken, wie immer.

Müller: Wenn ich Sie so anschau: Auch schon wurscht.

Huber: Frage: Haben Sie eigentlich einen Spiegel zu Haus?

Müller: Na sicher.

Huber: Und? Ist Ihnen nichts aufgefallen?

Müller: Was denn zum Beispiel?

Huber: Na, dass Sie's mit Ihrem Schwimmreifen grad nötig haben. Wie sagt man so schön: „Wer im Schlachthaus sitzt, soll nicht mit Schweinen werfen.“

Müller: Das Sprichwort, das Sie meinen, lautet: „Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.“

Huber: Wieso erinnert mich das an den neuen amerikanischen Präsidenten?

Müller: Wahrscheinlich, weil Sie schon wieder zwei Sprichwörter verwechseln. Das, das Sie meinen, heißt: „Wie ein Elefant im Porzellanladen.“

Huber: Wobei, gegen den ist

ein Elefant ja ein elegantes, leichtfüßiges Wesen.

Müller: Da haben'S auch wieder recht. Aber wenigstens hat ihm der Obama im Abgang als „lame duck“ noch ein dickes Ei gelegt.

Huber: Dazu hätt ich zwei Fragen.

Müller: Ich hab's befürchtet.

Huber: Erstens: Was ist ein „lame duck“.

Müller: Eine lahme Ente. So werden die scheidenden Präsidenten genannt, die noch im Amt sind,

während der neue Präsident schon gewählt ist.

Huber: Dazu kann ich nur sagen: Washington darf nicht Entenhausen werden.

Müller: Noch dazu, wo der Präsident Donald heißt. Aber ob sichs die Amerikaner damit nicht verbessern würden?



Aber wie lautet Ihre zweite Frage?

Huber: Wie kann ein „lame duck“ noch ein dickes Ei legen?

Müller: Indem er ein Uralt-Gesetz ausgräbt, das es ihm ermöglicht, Ölbohrungen in der Arktis für alle Zeiten zu verbieten.

Huber: Respekt. Da werden der Trump und die Öllobby aber nicht amüsiert sein.

Müller: Allerdings. Er wird aber sicher nichts unversucht

lassen, dieses Gesetz zu overrulen.

Huber: Überstimmen.

Müller: Richtig: Eine Mischung aus Öllobbyisten, Wall-Street-Bankern und (Ex-)Generälen.

Huber: Wahrlich eine illustrierte Runde!

Müller: Illustre Runde!

Huber: Wissen Sie was, Müller: Keiner mag Klugscheißer. **Müller:** Das heißt: Niemand mag Klugscheißer. Außerdem bin ich kein Klugscheißer. Ich weiß es nur einfach besser.

Huber: Wenn Sie schon so schlau sind, wissen Sie sicher auch, welches Sprichwort mir zu Trumps Kabinett grad nicht einfällt.

Müller: „Den Bock zum Gärtner machen“ meinen'S wahrscheinlich.

Huber: Im Fach Sprüche klopfen sinds ja ganz gut, Müller. Aber wie steht's um Ihre Fähigkeiten, Prognosen zu erstellen?

Müller: Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.

Huber: Ich möchte jetzt aber trotzdem von Ihnen wissen, wie sich die amerikanische Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik unter Trump gestalten wird.

Müller: Ich fürchte, wir werden uns noch wundern, was alles möglich ist.

MOFF. HADERERS FEINES SCHUNDHEFTL

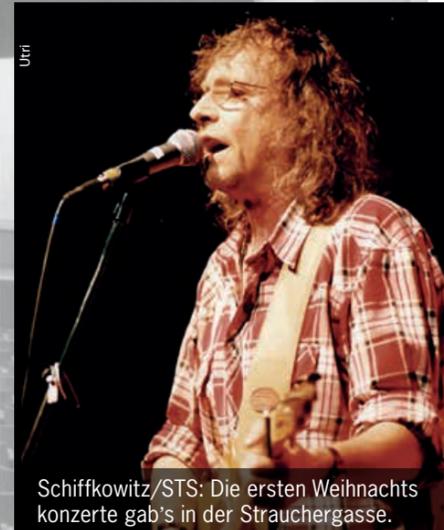
www.scherzundschund.at



The Dubliners waren in den 80ern einige Male in den Kammersälen.



2010 sang Jerry Lee Lewis nochmals in dem einstigen Rockpalast.



Schiffkowitz/STS: Die ersten Weihnachtskonzerte gab's in der Strauchergasse.

Der erste Grazer Rockpalast

Was haben Herbert Grönemeyer, Eros Ramazzotti, The Kinks, Bill Haley oder STS gemeinsam? Sie alle haben legendäre Konzerte in den Kammersälen der AK Steiermark gespielt. In den späten 70er und frühen 80er Jahren waren sie „der Grazer Rockpalast“.

In der Strauchergasse hat eigentlich alles begonnen. Ende der 1950er Jahre gab es das erste „Rock'n'Roll Konzert“ in Graz – in den Kammersälen. Damals hießen solche Konzerte noch „Bunter Abend“. In der Tat war die Programmstimmung bunt, Udo Jürgens war da und der „deutsche Elvis“ Ted Herold begeisterte die Grazer Rock'n'Roll-Fans. „Die Kammersäle, die Rede ist hier noch von den Sälen in ih-

rer Urform, waren abgesehen von den Problemen bei der Anlieferung von großen Ton- und Lichtanlagen, ein idealer Konzertsaal“, erinnert sich Szene-Urgestein und Initiator Vojo Radkovic.

Die Welt zu Gast in Graz

Was heute kaum noch jemand weiß, ist, dass richtige Weltstars in den Kammersälen aufgetreten sind. „Nehmen wir die Rock'n'Roll-Abteilung: Da waren außer Elvis und Little Richard nahezu alle da“, so Radkovic. „Der ‚Rock Around The Clock‘-Sänger Bill Haley, Chuck Berry und Fats Domino sorgten für Bombenstimmung. Zuletzt, im Oktober 2010, sang nochmals Jerry Lee Lewis in den Kammersälen.“ Auch legendäre Bands wie Procol Harum spielten eines ihrer letzten Konzerte vor ihrer

Auflösung in den Kammersälen. The Kinks sorgten für ein ausverkauftes Haus.

„Besonders zu bemerken ist, dass Herbert Grönemeyer, damals schon am Weg zum Topstar, in den Kammersälen auftrat und auch Eros Ramazzotti kam“, erzählt Radkovic. Legendar das Fußballspiel im Volksgarten zwischen Ramazzottis Team und dem Veranstalterteam. Radkovic: „Die Italiener kickten besser.“

Heller, Hirsch & Opus

Aber auch die heimische Szene gab sich die Klinke in die Hand. André Heller trat ebenso auf wie Ludwig Hirsch. STS spielten hier die ersten Grazer Weihnachtskonzerte, Opus gastierten hier und auch einige Vorrunden und die Finale des Steirischen Bandwettbewerbes fanden in der Strauchergasse

statt. Der spätere Kulturpolitiker Franz Morak rockte mit seiner Punk-Band und bot eine polarisierende Show.

Stark gefragt

Wer war noch in den Kammersälen? Neben vielen anderen waren BAP da, die irischen Dubliners, Alice, Melanie Safka, Udo Lindenberg gab ein großartiges Konzert wie auch Eric Burdon und Bryan Ferry oder Dave Davies.

Es waren die kultigen „KoNzerte“ von Radkovic und der Grazer Tageszeitung „Neue Zeit“. Später löste das Orpheum im Rockbereich die Kammersäle ab, die sich jetzt völlig umgebaut präsentieren. „Es war ein großes Stück Musikgeschichte, die da in den Kammersälen ablief“, resümiert Radkovic.

Die Oldies-Playlist:
www.akstmk.at/kammersaal



Bessere Chancen für unsere Jugend

In der Steiermark erhalten durch die neue „Ausbildungspflicht bis 18“ rund 2.400 junge Menschen eine neue Chance. Für AK Präsident Josef Pessler bedeutet die Ausbildungspflicht, dass alles daran gesetzt wird, Jugendliche bei ihrer Entwicklung zu unterstützen. „Denn wer sein Berufsleben als Hilfsarbeiter beginnt, hat kaum Aufstiegsmöglichkeiten und ist häufig arbeitslos“, so der Präsident im Rahmen einer Fachkonferenz in der AK in Graz. Umfangreiche Infos gibt es auf www.AusBildungbis18.at. (Foto: Kanizaj)

Happy Birthday

Hunderte Gäste aus Gewerkschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft kamen am 11. Jänner in die Grazer Kammersäle, um AK Präsidenten Josef Pessler zu seinem 60er zu gratulieren. Ein sichtlich bewegter Josef Pessler dankte seinen Gästen und sprach von einem „Feuerwerk der Emotionen“, das ihm gerade abgehe.

(Foto: Graf)



Zukunftskonferenz in der Steiermark

Im Dezember des Vorjahres kam es in Wien zu einem Treffen zwischen ÖGB Vorsitzenden Horst Schachner, AK Präsidenten Josef Pessler und Bundeskanzler Christian Kern. Im sehr freundschaftlich geführten Gespräch ging es um Beschäftigung, Bildung, Jugend und Wohnen. Zudem hat man sich darauf verständigt, im Frühjahr eine große Konferenz zur „Zukunft der Arbeitswelt“ gemeinsam auszurichten. Sie wird in der Steiermark stattfinden. (Foto: AK)

Neujahrsempfang für AMS-Beschäftigte

500 steirische AMS Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versammelten sich in den Kammersälen der AK Steiermark zum Neujahrsempfang 2017. Dabei gaben neben dem steirischen AMS Chef Karl Heinz Snobe und seiner Stellvertreterin Christina Lind auch der Vorstand des AMS Österreich, Herbert Buchinger, und aus dem Sozialministerium Sektionschef Roland Sauer einen Rückblick auf das Arbeitsmarktzahr 2016 sowie eine Vorschau auf 2017. (Foto: Graf)



Südkorea hat Arbeiterkammer

Bereichsleiter Werner Anzenberger empfing vor Kurzem eine Delegation aus Südkorea in der Arbeiterkammer Steiermark. Die Delegationsteilnehmer sind vorwiegend leitend in Gesundheitseinrichtungen tätig und besuchten neben Gesundheitseinrichtungen auch die AK. Ein überraschendes Detail aus den intensiven Besprechungen war, dass es auch in Südkorea eine gesetzliche Vertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gibt. (Foto: Jausovec)



Andritz AG ist Landesmeister

100 Mannschaften nahmen an den AK ÖGB Vorausscheidungsturnieren um den Fußball-Landesmeister teil. Am 15. Jänner kämpften die besten 16 Teams in Frohnleiten um den Sieg. Im großen Finale standen sich Mitarbeiter der Firmen Andritz AG und Ibiden Porzellanfabrik gegenüber. Der Landesmeistertitel ging in einem harten, aber fair geführten Match an die Andritz AG. Der dritte Platz ging an die Mannschaft von Mayr Melnhof Karton aus Frohnleiten, der vierte Platz an das LKH Hochsteiermark, Standort Leoben. (Foto: Kubesch)

Schlaglicht auf Kapital und Arbeit

Einen der wichtigsten deutschen Wirtschaftsforscher holte AK Präsident Josef Pessler zu einer Analyse nach Graz. Heinz Josef Bontrup hatte zwischen seinen Jahren in der Lehre und Forschung in den 90er Jahren praktische Erfahrung als Vorstand beim Stahlkonzern Thyssen Krupp gesammelt. Er pochte in seinem Referat auf die grundlegenden Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit: „Dieser Widerspruch ist in der Diskussion verloren gegangen, aber er existiert weiter.“ Weil das Kapital ein Monopol auf die Art, den Zeitpunkt und den Ort von Investitionen habe, seien die Beschäftigten erpressbar geworden. Bontrup servierte schwere analytische Kost, die zu spannenden Diskussionen führte. (Foto: AK)



Steirer an der Spitze der Gewerkschaft vida

Der 45-jährige gelernte ÖBB Lokführer Roman Hebenstreit wurde Ende 2016 zum neuen Vorsitzenden der Verkehrs- und Dienstleistungsgewerkschaft vida gewählt. Bei seiner zukünftigen Gewerkschaftsarbeit will der aus der Oststeiermark stammende Gewerkschafter konsequent für die vida Mitglieder überzeugen und verhandeln.

(Foto: ÖBB Konzernvertretung)





Mit Josef Hader „Wilde Maus“ schauen

Ausnahmetalent Josef Hader erzählt in seinem lang erwarteten Regiedebüt von einem Wettlauf in den Wahnsinn – mit der AK Steiermark und Radio Soundportal sind Sie bei der Kinopremiere live dabei.

Mit kultigen Auftritten unter anderem in den Bren-

ner-Filmen hat der 54-jährige Schauspieler und Kabarettist bereits österreichische Film- und Fernsehgeschichte geschrieben. In der pointierten und pechschwarzen Tragikomödie „Wilde Maus“, die am 17. Februar in die österreichischen Kinos kommt, verkörpert der gebürtige Mühlviertler den Musikkritiker Georg, der nach seiner Kündigung

bei einer Wiener Zeitung nach Rache sinnt. Seiner sich nach Nachwuchs sehnenenden, jüngeren Frau Johanna (Pia Hierzegger) die Kündigung verschweigend, geht der 50-Jährige auf nächtliche Rachezüge gegen seinen Ex-Chef (Jörg Hartmann). Tagsüber trifft er sich mit dem ebenfalls arbeitslosen Erich (Georg Friedrich)

und beginnt, mit ihm und dessen rumänischer Freundin eine alte Achterbahn – die „Wilde Maus“ – zu renovieren. Haders Debütfilm konkurriert im Wettbewerb der Berlinale um den Goldenen Bären, bevor er in der Steiermark Premiere feiert.

Wer am 17. Februar um 19 Uhr mit Josef Hader und Pia Hierzegger im Schubertkino sitzen möchte: Die AK Steiermark verlost 90 x 2 Kinokarten. Einfach auf www.akstmk.at/gewinnen-mitmachen!



Ich bin eine/r von über 3 Millionen:



ZAK impressum

Medieninhaber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark, 8020 Graz, Hans-Resel-Gasse 8–14, Tel.: 05 7799 • www.akstmk.at
Redaktion: Barbara Buchsteiner, Michaela Felbinger, Julia Fruhmann (Chefin vom Dienst), Selina Graf (Fotoredaktion), Mathias Grilj, Gerhard Haderer, Berndt Heidorn, Stephan Hilbert, Marcel Pollauf (Gesamtleitung)
Lektorat: ad litteram • **Produktion:** Reinhold Feimuth • **Druck:** Leykam
Offenlegung gemäß Mediengesetz §25: siehe www.akstmk.at/impressum
Auflage: 355.000 Stück